

Masken und Medien

Im Kunstraum kontrastieren Costa Veces Maskenarbeiten mit studentischer Medienkritik.

von DOROTHEE KAUFMANN

KREUZLINGEN. Costa Vece, 1969 als Sohn einer Griechin und eines Italiener in Herisau geboren, hätte bestimmt einiges zu erzählen zum Thema Heimat, Identität, Ausgrenzung. Vece erzählt aber nicht, sondern setzt sich seit Jahren künstlerisch mit dem Thema des Eigenen und des Fremden auseinander.

Schräge Mischung

Bereits 1999 hat er es geschafft, an der Biennale in Venedig teilzunehmen. Seine Medien sind Film, Installation und Collagen. Im Kunstraum Kreuzlingen zeigt er nun jüngste Arbeiten, die von dem Motiv der Maske ausgehen. Die Maske ist ein Mittel, um mit Identität zu agieren: sich eine andere Identität zu geben, Ängste und Sehnsüchte zu symbolisieren, das ist wohl allen Kulturen gemeinsam.

Und so hat Vece auf Reisen und im Internet Masken aus aller Welt gesammelt, um sie zu Maskenbäumen zu vereinen. In seinen Installationen treffen sich Indonesisches, Sizilianisches, Walliseri-

sches und vor allem auch Touristisches. Denn auch die Welt der archetypischen Symbole ist käuflich, und so stellt uns Costa Vece bewusst eine schräge Mischung seiner Trouvaillen zusammen, um sie dann allesamt schwarz zu tünchen – eine Art Negation.

Künstliche Identitäten

Was bleibt, wenn man der Maske die Maske nimmt? Genau das versucht Costa Vece mit seinen Arbeiten, die keine Titel haben, in einer Ausstellung, die keinen Namen trägt. Er schafft Freiraum für etwas Neues, das nicht mehr der «Métissage», der herrschaftlichen Kulturaneignung der Kolonialzeit, entspricht und auch etwas anderes sucht als die Gleichmacherei der Globalisierung.

An den Wänden hängt eine Serie Collagen, in der er aus Masken und abstrakten Mustern künstliche Identitäten wie Self-made-Identitäten aus vielerlei Kulturen neu erstehen lässt. Damit stellt Vece ein zeitgemässes kulturelles Selbstverständnis des Menschen in den Raum, das Konzepte wie die «Nation» oder die

«Ethnie» in einen bunten Schatten rückt.

Fr 15–20, Sa/So 13–17 Uhr, Bodanstrasse 7a. An der Finissage vom 4. März lädt der Kunstraum zu einem Debriefing um 16 Uhr. Ein Gespräch mit Teilnehmern der Ausstellung führen Yvonne Volkart (Shedhalle Zürich) und Stefan Wagner (Corner College Zürich). www.kunstraum-kreuzlingen.ch



Bilder: Dorothee Kaufmann

Costa Vece und sein Maskenbaum.

Datum: 23.01.2012

WILER ZEITUNG

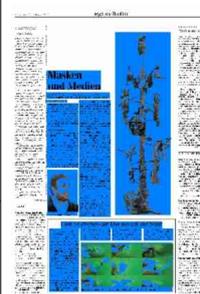
TAGBLATT FÜR DEN HINTERTHURGAU www.wilerzeitung.ch

Der Volksfreund

Ausgabe Hinterthurgau

Wiler Zeitung
9500 Wil
058 344 95 00
www.wilerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 3'000
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Thurgau

Themen-Nr.: 38.29
Abo-Nr.: 38029
Seite: 42
Fläche: 61'901 mm²

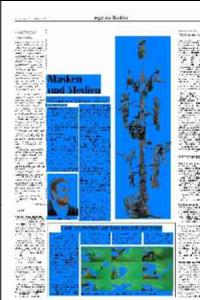


ARGUS
MEDIENBEOBACHTUNG

Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

Argus Ref.: 44877864
Ausschnitt Seite: 2/3



Den Strategien der Medien auf der Spur

Im Tiefparterre des Kunstraums Kreuzlingen haben elf Medienkunst-Studenten der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) ihre Videoarbeiten bzw. Hörspiele zu einer Partitur verdichtet. Ein Holzsteg führt wie eine Mole durch das Arrangement von zwei grossen Leinwänden, zwei Bildschirmen und einiger Lautsprecher. Der Gang des Besuchers wird auf diese Weise wie eine Kamerafahrt inszeniert. Und so sind die Strategien der Medien auch das Leitthema dieser Videoinstallation.

Auf einem kleinen Bildschirm scheint uns Humphrey Bogart auf einer Autofahrt durch eine Grossstadt entgegenzuflimmern. Dieser Streifen steht für die Filmgeschichte schlechthin und spielt überall und nirgends, denn hier wird das filmische Verfahren der Greenscreen-Technik vorgeführt: In die grüne Heck-

scheibe des Wagens könnte man jede Stadtsilhouette der Welt hineinprojizieren – willkommen in der Medienwelt des Tarnens und Täuschens, der Imagination

und der Manipulation. Auf listige Weise haben sich die Studenten der ZHdK den Strategien der Medien über das Medium Film bzw. Ton genähert und entlarven

sie kritisch. Entstanden ist eine verdichtete Videoinstallation von gut 40 Minuten, der man sich kaum entziehen kann. Allein die Katze schafft es... (dk)

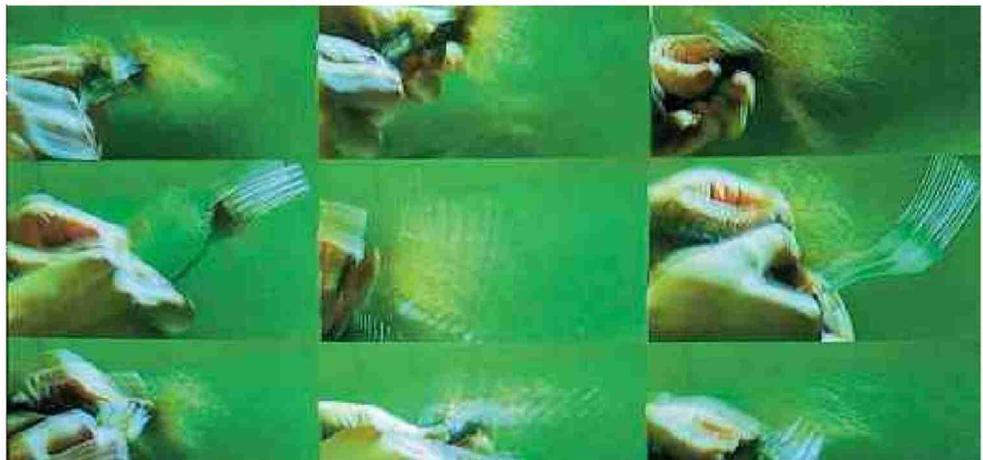


Bild: Dorothee Kaufmann

Kunststudenten entlarven im Tiefparterre die Absichten der Medien mit Film und Ton.